

Und dann war es dunkel

Kriminalgroteske in zwei Akten von Fabienne M. Schweizer

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 3 D	ca. 100 Min.
Emily Rosalia von Arx (210)	Online-Shop Betreiberin	
Karl Oberholzer (91)	ihr Halbbruder	
Jennifer Blumer (179)	Serviertochter	
Wolfgang Fischer (53)	ihr Vater, Kommissar	
Frank A. Meisgeier (58)	Dauer-Arbeitsloser	
Alisha Steinacher (64)	seine Tochter	
Andreas Aeschbacher (61)	ihr Patenonkel	
Isaac Burkhardt (52)	Malermeister	

Zeit: Gegenwart (Monate Mai-Juni)

Ort der Handlung: Altstadtwohnung in Laufenburg
In einem Park in Laufenburg
das Coffee-Pot in Laufenburg

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer: Sofa mit Salontisch etwa in der Mitte, links befindet sich eine kleine Bar. Dahinter geht es in weitere Räume wie Bad, Schlafzimmer etc.

Park: Zwei Bänkli, etwas Gebüsch, Mauer hinter der sich Andreas jeweils aufhält.

Café: Zwei runde Bistrotische mit Stühlen, Bar mit Barhocker, links Abgang in die Küche.

Weiteres Bühneninventar nach Regieanweisung und je nach Bühnengrösse.

Inhaltsangabe:

Eine junge Frau wird in ihrer Altstadtwohnung in Laufenburg tot aufgefunden. Vom Täter fehlt jede Spur, oder doch nicht? Kann nicht Jede(r) ihrer Bekannten der oder die Täter(in) sein? Denn eines scheint schon bald klar zu sein, beliebt war die tote Emily Rosalia von Arx nicht wirklich. Welche undurchsichtigen Geschäfte und Machenschaften hat sie getätigt?

Das Publikum wird auf eine Reise durch die Vergangenheit geführt. Was hat in den letzten Wochen zu diesem Todesfall geführt? Dubiose gestalten wie der schizophrene Frank A. Meisgeier, der Stalker Andreas Aeschbacher und der um sein Erbe betrogene Halbbruder Karl Oberholzer kreuzen die Wege von Emily. Sie alle scheinen einen Grund zu haben sie umzubringen, doch hatten sie auch den Mut dazu?

Dagegen scheinen der Malermeister Isaac Burkhardt, die Teenagerin Alisha Steinacher und auch der Kriminalkommissar Wolfgang Fischer auf den ersten Blick harmlos. Doch wie sagt man so schön: „Stille Wasser gründen tief“. Und welche Rolle spielt eigentlich Jennifer Blumer in diesem Spiel der Wahr- und Unwahrheiten?

Die Zuschauer werden zum Mitraten aufgefordert. Wer kann den Mörder, die Mörderin, herausfinden?

1. Akt

1. Szene: Alle

(es ist Montag, der 22. Juni 2015 um 10 Uhr. Wir befinden uns in einer Altstadtwohnung in Laufenburg. Zunächst kriminalistische Musik aus dem Hintergrund [evtl. „Der dritte Mann“]. Wenn das Licht angeht ist Emily tot auf dem Sofa zu sehen, daneben liegt eine Pistole)

Frank: *(tritt ohne zu klingeln ein)* Schatz, Emily, ich bis! *(sieht Emily, ist entsetzt, schüttelt sie)* Emily, was isch passiert? Verdammt, was mach ich? *(sieht Blut, ist entsetzt... nimmt Telefon)* Notruuf? Do isch Meisgeier, mini Fründin isch tod, jo tod! Glaub ich... *(kontrolliert Atmung)* Sie bewegt sich nümme und es isch überall Bluet. Winkelgass 9 in Laufenburg. Bitte hälfed Sie mir, chömed Sie schnell! *(geht zur Bar links, trinkt aus der Flasche, geht zurück zu Emily)* Oh min Schatz, wer hett dir das aatoh? *(sieht die Pistole und nimmt sie auf)*

Karl: *(kommt wütend herein, knallt die Türe hinter sich zu, hält ein Blatt in der Hand)* Emily, was söll die verdammti Scheisse, mir händs doch ein für alli Mol klärt gha! *(zu Frank)* Was wottsch du no do, mini Schwöschter hett scho lang nüüt meh übrig gha für dich! Sie hett nume gspielt mit dir!

Frank: *(tritt stumm zur Seite links)*

Karl: *(sieht jetzt die Tote, verstummt zunächst)* Was hesch du gmacht? Du hesch sie... das dörf doch ned woehr sii.

Frank: Spinnsch jetzt total? Ich han d Emily doch ned umbrocht. Ich han sie so do gfunde, grad bevor du cho bisch. *(legt Pistole auf Bartheke)*

Karl: *(schüttelt Emily)* Hesch im Notarzt scho aglüüte?

Frank: Nei, sie isch tod, ich han de Polizei aaglüüte.

Jennifer: *(tritt ein, hält sich den Kopf.)* Emily, ich weiss gar ned was los isch. Ich bin bi mim Vatter ufgwacht, ohni Schueh, min Chopf tuet so weh, hesch du es Schmerzmittel... Emily! Nei! *(sie schreit, extrem emotionaler Zusammenbruch, lässt sich zu Boden sinken, klammert sich an Emily, weint)*

Karl: *(versucht Jennifer zu beruhigen)* Jennifer, chumm do weg. *(nimmt sie auf, zur Bar)*

Frank: *(schenkt Schnaps ein)* Do trink, das beruehigt. *(will ihr Glas reichen)*

Jennifer: *(geht wieder weinend zu Emily, sinkt zu Boden)*

Isaac: *(klopft an Türe, alle anderen in Freeze. Aus dem Off)* Was isch denn do los? Ich bin bstellt worde, zum wieder emol d Wänd neu z striiche, und jetzt macht d Madam ned emol uuf. Dere zeig ich s jetzt aber. Frau von Arx! *(tritt ein, sieht die Situation)* Was isch denn do passiert?... Frank... Karl... aber... *(Freeze wird aufgelöst)*

Karl: Guet, dass du do bisch Isaac. D Emily isch tod...

Isaac: Nei!

Karl: De Meisgeier hett sie gfunde, seit er, villedt hett er sie aber au...

Frank: Was? D Emily isch de wichtigscht Mönsh i mim Läbe gsi, ich han sie gliebt. Do chunnsch du und seisch, ich heb sie umbrocht. Viel wahrschiinlicher isch doch, dass du sie umbrocht hesch, ich weiss doch, wie sehr du sie ghasst hesch.

Karl: Ich han jo au alle Grund gha dezue, nachdem was sie mir aatoh hett. Aber wäge dem würd ich d Emily doch nie umbringe, ich doch ned.

Frank: Ach hör scho uuf... dini Problem hesch scho immer nur mit Gewalt chönne löse. Das han ich a mim eigne Liib müesse erfahre.

Karl: Stimmt! Und ich schlitz dich jetzt denn grad uuf wenn ned still bisch. *(zieht Messer, geht auf Frank zu)*

Isaac: So, was söll das, höred uuf. *(geht dazwischen und beruhigt die Situation)*

Alisha: *(zusammen mit Andreas vor der Türe, alle anderen im Freeze)* Aber Götti, mir chönd doch jetzt ned eifach uf Bsuech goh. D Emily hetts ned gern, wenn mer sich ned aamäldet, das weisch ganz genau. Und sowieso, so schlimm isch die Story jetzt doch au ned, wenn mer s öis gnau überlegged...

Andreas: Dumms Züüg, d Emily wird immer gern überrascht! Ich als ihre ehemalig Liebhaber weiss das ziemli gnau! Jetzt tüend mir sie verschrecke. Do, nimm die Spielzüüg pistole. Mir gönd ine, du schüüssisch uf sie und ich mach es Föteli devo. *(reicht ihr die Pistole, nimmt Fotoapparat zur Hand)* Das git en tolli Foti, die stell ich denn is Netz. Do han ich bestimmt ganz viel „Likes“!

Alisha: *(tritt, gefolgt von Andreas, ein)* Emily, jetzt bisch fällig. *(sieht Emily, schreit)*

Andreas: Jesses Gott! *(hält Alisha, er nimmt sogleich die Pistole an sich, versteckt diese)*

Alle: *(Chaos bricht aus, alle reden durcheinander, schreien, weinen, streiten)*

Wolfgang: *(von rechts)* So, Rueh do inne! Wolfgang Fischer, Kriminalpolizei Kanton Aargau. *(sieht was los ist, geht zu Emily, fühlt Puls)*

Jennifer: *(weint)* D Emily, sie isch eifach tod.

Wolfgang: Jennifer... *(kniert nieder, nimmt sie kurz in die Arme, dann wieder stehend)* Niemer verloht de Ruum, alles bliibt so wies isch, ich wirde de Fall scho ufkläre.

Alle: *(Freeze, Spot auf Emily)*

Emily: *(steht wie in Trance auf)* Manchmal gibt es keine Worte, keine klugen Zitate, die zusammenfassen, was am Tag geschah. Ich meine, manchmal macht man alles haargenau richtig und doch hat man das Gefühl, versagt zu haben. Eigentlich sollte es ein ganz normaler Tag werden. Doch wie man es kennt, ändern sich die Dinge. Von einem Moment auf den nächsten wird alles anders. So war es bei mir. Hätte ich doch vor einem Monat noch laut gelacht, wenn mir jemand gesagt hätte, dass ich heute am 22. Juni 2015 schon nicht mehr leben werde. 26 Jahre sind extrem wenig, um die Erde zu verlassen und doch tat ich es. Musste es so enden? Hätte man die ganze Tragödie verhindern können? Leben, die nun für immer verändert sein werden, was ist mit meinen Freunden, meiner Familie und auch meinen Bekannten? Doch fangen wir von vorne an. Es begann alles vor einem Monat, als es noch nicht dunkel war.

Blackout

Radiodurchsage: „Radio Fricktal! S Wätter hüt am Pfingschtsamschtig: Trotz es paar Wolke gits zuenehmend länger anhaltendi sonnigi Phase. Spöter gits denn en Bewölkigszuehnam. Zerscht im Jura, am Nomittag denn au überem Mittelland. D Höchschwärt sind 20 Grad, gäge Obe chönnts denn windig werde. Ab em Mittwoch verbessert sich denn d Wätterlag um einiges und mer cha mit meh Sonne rächne. Und für en philosophische Schluss wieder en Wiisheit vo de Thea Yogi: "Du bekommst das wonach du fragst.“

Musikeinspielung bis nächste Szene beginnt.

2. Szene:

Isaac, Emily, Jennifer und Andreas

(gleicher Ort, ein Monat früher. Es gibt Licht auf der Bühne)

Isaac: *(ist am Bemalen einer Wand)*

Emily: *(sitzt zusammen mit Jennifer auf dem Sofa, hat Schreibunterlagen bei sich, zu Jennifer)* Hett de F.M. eigentlich scho zahlt?

Jennifer: *(sieht auf ihren Laptop)* Momänt mol... jo, aber er hett d Frischt wieder emol verpasst.

Emily: Scho wieder?

Jennifer: Das isch so mühsam.

Emily: Villecht müend mir ebe doch echli stränger sii bi ihm.

Jennifer: Jo, dem drohe mir jetzt emol...

Emily: Und was isch mit em P.S.?

Jennifer: Jo, de hett zahlt, so wie immer... de Räschte isch au guet... isch halt scho no gäbig, dass mir alles über dini Website chönd mache.

Emily: Ich sägs immer wieder, Scherzartikel sind für alles guet!

Jennifer: Oh jo...

Isaac: So Frau von Arx, ich wär wieder emol sowiit. Ich hoffe, mini Arbet isch so rächt.

Emily: *(begutachtet seine Arbeit)* Doch, sehr schön, wie immer.

Isaac: Dankeschön...

Emily: *(geht näher an die Wand)* Super... Jennifer, findsch es ned au schön?

Jennifer: *(schaut gar nicht hin)* Doch doch, hesch guet gmacht, Isaac.

Isaac: *(packt zusammen)* Also denn, uf Wiederluege mitenand. Schöne Tag... *(ab nach rechts)*

Emily: Machs guet Isaac...

Jennifer: Tschüss...

Emily: Und Isaac, loh dir nume Ziit mit de Rächmig.

Isaac: *(bereits im Off)* Die chunnt bestimmt.

Jennifer: *(schaut die Wand an)* Also mängisch han ich scho s Gfüehl, du hesch en chliine Dachschade.

Emily: *(lacht)* Wieso?... Lueg, ich liebe halt eifach d Abwächslig. Drum bstell ich de Isaac mindeschtens jedi Woche eimol zu mir, damit er mir e Wand neu striicht.

Jennifer: Super, e tolli Sach... ich meine, was bringt er öis? Er hett kei Gäld, er isch ned riich.

Emily: Jo und, er isch nätt...

Jennifer: Jo super... und chunnt immer schön dini Wand neu cho mole... lueg doch, mir händ viel lukrativeri Chunde für öises Gschäft. Bi ihm hämmer nur Uusgabe aber keinerlei linahme.

Emily: Jo aber Jennifer, das isch doch bi öisere Stadtverwaltig au eso, die händ au viel meh Uusgabe als linahme. Alli Sparmassnahme nützed nüüt, villedt sötts de Stadttrot emol mit Investitione probiere, damit öises Städtli ned no ganz uusstirbt.

Jennifer: Nei, weisch was? *(klappt Laptop zu)*

Emily: Was?

Jennifer: Hör mir uf politisiere, vo dem verstohsch du genau so wenig wie ich. Aber ich weiss, vo was mir wüerkli öppis verstöhnd. *(Hand auf Emilys Beinen)* Chunnsch? *(beide lachend und freudig erregt ab nach links)*

(das Telefon klingelt, nach kurzer Zeit schaltet sich der Anrufbeantworter ein: „Hallo! Do isch de Telefonbeantworter vo de Emily von Arx. Wenn du mir öppis Wichtigs mitzteilte hesch, so hinterloh dini Nachricht nach em Piep...“ [Piepton])

Andreas: *(spricht auf Band, Stimme sollte nicht erkennbar sein)* Schon wieder nicht zuhause du kleine Maus? Warte nur ab, ich krieg dich schon noch und dann ist dein Leben so viel Wert wie ein Kebab im Ausverkauf, Hahaha...

3. Szene:

Emily, Wolfgang, Jennifer und Andreas

(nach einer kurzen Pause klingelt es an der Türe)

Emily: *(leicht bekleidet von links)* Jo jo, ich chume jo, was isch denn jetzt scho wieder los? Isaac, hesch öppis vergässe? *(öffnet die Türe, sehr überrascht)* Du?

Wolfgang: (*tritt ein*) So ned Emily, so ned, ich ha dich gwarnt.

Emily: Ah was, zisch doch wieder ab Wolfgang. Ich ha d Schnauze voll vo dir.

Wolfgang: Es dörf niemer öppis vo dere Aaglägeheit erfahre, verstohsch? Das wär e Katastrophe. Mini Karriere stoht uf em Spiel.

Emily: Und wenn au, en korrupte Typ weniger uf dere Wält, na und?

Wolfgang: Korrupt, korrupt, ha, dass ich ned lache. Bring ned alles durenand, du bisch jo no viel undurchsichtiger als ich. Ich warne dich zum letschte Mol, mach ned so wiiter!

Emily: (*lacht*) Und was wenn scho, Wolfgang? Was machsch denn?

Wolfgang: Wenn scho, denn wird dir öppis passiere, das garantier ich dir. Du spielsch es verdammt gföhrlichs Spiel, es erinneret mich direkt as russische Roulette. Es git sehr viel Persone uf dere Wält, wo dir ned wüerkli guet gsinnt sind, das weisch du ganz genau. Drum pass uuf, bevor irgendöpper dure drüllet.

Emily: Wer denn, öppe du?

Wolfgang: Das han ich ned gseit.

Emily: Ebe jo, du hesch jo ned de Muet dezue. Und überhaupt, du willsch doch ganz öppis Anders vo mir. (*schmeisst sich an ihn ran, will ihn küssen*)

Wolfgang: (*stösst sie weg*)

Emily: Ou, so energisch hüt. (*auf ihrem Sofa, verführerisch*) Aber weisch was? Mir vergässed die Sach und ich verwöhne dich wie no nie vorher.

Wolfgang: Damit ich dir nochane im erotische Delirium wieder irgendöppis verzelle, wo du gäge mich oder gäge öpper Anderscht chasch verwände? Ou nei!

Emily: (*lacht schelmisch*)

Wolfgang: Du bisch jo so öppis vo durtriebe und hinderhältig.

Emily: Das isch doch genau das gsi, wo du so a mir gliebt hesch, das Undurchschaubare. Äntlech emol öppis Anders, oder ned?

Wolfgang: (*wendet sich ab*)

Jennifer: *(von links, im Negligé)* Emily, Schätzli, wilsch ned wieder zrugg is Bett cho?

Emily: Mir händ Bsuech.

Wolfgang: Jennifer? *(sehr überrascht)* Jenny, was machsch du do?

Emily: *(lachend)* Verwütscht!

Wolfgang: Ah, so isch das also, ihr beidi. *(zu Emily)* Weisch Emily, dass du e verdammti Schlampe bisch, han ich jo scho immer gwüsst. *(zu Jennifer, bestürzt)* Aber du Jennifer, was machsch au? Dänk doch an öis.

Jennifer: Du meinsch wohl ehner a dich, oder besser gseit, a dini Karriere. Das isch jo scho immer s einzige gsi, wo wichtig isch.

Wolfgang: Das stimmt doch gar ned, ich bin immer für dich do gsi.

Jennifer: Ah jo, a de Oschtere, oder villedt a de Wiehnacht? Ah jo, und Geburtstag han ich au no all Johr gha.

Wolfgang: Aber Jennifer... *(will auf sie zugehen)*

Jennifer: Bliib wo d bisch.

Emily: Chumm zu mir.

Jennifer: *(setzt sich zu Emily auf das Sofa)* Du gsehsch doch, d Emily und ich händ im Momänt kei Ziiit für dich.

Emily: Genau, du chasch gern wieder goh und dich um d Verbrächerwält kümmerge. D Tür stoht dir immer offe...

Jennifer: ...offe zum goh!

Emily: Tschüss...

Wolfgang: *(starrt beide an, wütend, enttäuscht, zieht von dannen)*

Jennifer: Tja, jetzt weiss er Bscheid vo öis beide.

Emily: Einisch hett er s jo müesse erfahre. Die ganz Stimmig hett er öis kaputt gmacht.

Jennifer: Tja, i dem isch er scho immer guet gsi.

Emily: Weisch was? Ich gang en Rundi goh jogge.

Jennifer: Jo mach das, ich muess hüt sowieso is Café goh schaffe. *(sie verabschiedet sich und geht)*

(das Haustelefon klingelt, sie nimmt ab)

Emily: Von Arx...

Andreas: *(Anonymer Anrufer, Stimme aus dem Off)* Wieso eso formell, Emily? Bisch doch suscht au freizügiger.

Emily: Hallo? Wer isch dra?

Andreas: Ich weiss, was du letzten Sommer getan hast!

Emily: Come on, de Film isch alt, suscht no öppis?

Andreas: Glaub mir, s chunnt no viel meh uf dich zue. Hahaha...

Emily: *(legt auf)* Gohts no?! Die Chind hützutags.

Blackout, Musik, Umbau

4. Szene:

Andreas, Karl, Isaac und Emily

(ein idyllischer Park in Laufenburg, es gibt schwaches Licht und Spot auf Andreas)

Andreas: *(schaut hinter Mauer hervor, mit Feldstecher und Fotoapparat ausgestattet. Er wartet offenbar auf jemanden, schaut umher)* Sie sött scho lang do sii, wo bliibt sie au?! *(Spot aus)*

Karl: *(Licht auf Karl, schläft auf einer Bank, neben ihm einige leere Bierflaschen)*

Isaac: *(kommt mit zwei Bällen, jongliert, geniesst die Ruhe und den Blick auf den Rhein, entdeckt Karl)* Hey Karl, was machsch du denn do? *(weckt ihn auf)*

Karl: He was isch los? Isaac, du? Muesch du mich so früh am Morge cho wecke?

Isaac: Früh? Es isch jo scho elfi! Hesch öppe do gschlofe? *(jongliert wieder)*

Karl: Jo jo... weisch, es isch doch Maietanz gsi i de Stadthalle, denn han ich de Heiwäg halt nümme gschafft... oh läck, min Rugg... säg emol Isaac, siit wenn chasch du jongliere?

Isaac: Jo jongliere isch halt en Uusgliich für mich näb minere Arbet. Ich bin hüt am Morge no gsi goh mole, binere ganz spezielle Frau.

Karl: Was, am Pfingschtsamschtig?

Isaac: Jo, das isch halt mini bescht Stammchundin... praktisch jedi Woche muess ich ihre es Zimmer neu striiche, in allne unmögliche extravagante Farbe, das chasch du dir ned vorstelle.

Karl: Do, chumm Isaac, nimm e Hülse, ich ha grad no zwee. *(reicht Bier)*

Isaac: Oh, isch no chli früeh zum trinke, aber werum au ned. Proscht Karl. *(stossen an, setzt sich zu Karl)*

Karl: Zum Wohl Isaac, hau weg. *(geniessen das Leben)* Das tuet guet, gäll.

Isaac: De erscht Schluck isch immer de Bescht.

Emily: *(joggt hinten vorbei und macht links vorne Fitnessübungen, die Männer erkennen sie nicht, sie sehen sie nur von hinten)*

Andreas: *(beobachtet alles wie ein Sperber, macht Fotos)*

Karl: No en geile Arsch, he?

Isaac: Jo, säg nüüt! Da wirds mir ganz andersch, du weisch scho wo und wie. *(lacht)*

Karl: Jo jo, e geili Chatz!

Emily: *(dreht sich um, die Männer erkennen sie)*

Karl: Scheisse... das isch mini Halbschwöschter!

Isaac: Oh jesses! Das isch jo d Frau von Arx... und du bisch mit ihre verwandt?!

Karl: Ebe leider. Die hett mir mis ganze Läbe ruiniert...

Isaac: Das chan ich gar ned glaube, das isch doch so en nätti Person. Ich ha immer en Job uf sicher bi ihre.

Karl: Pass eifach uuf bi dere, plötzlich lehrsch du sie vo de wohre Siite kenne. Wenn die ihres wohre Gsicht zeigt, denn chasch dich uf öppis gfasst mache.

Emily: Höi Isaac. *(joggt wieder weg, beachtet Karl nicht)*

Isaac: Frau von Arx...

Karl: Warts nur ab, irgendöppis findt sie au gäge dich und denn bisch weg vom Fänschter. Genau wien ich. Mis Läbe isch wunderbar gsi, bis die chlii Emily cho isch. Und eis säg ich dir no dezue, ihre entgoht gar nüüt. Und wenn sie öppis will, denn chunnt sie s au über, und zwar mit allne Mittel.

Isaac: D Frau von Arx isch en aaständigi Frau, jetzt muesch aber ufhöre, ich glaube dir keis Wort!

Karl: Dini lieb Frau von Arx hett defür gsorgt, dass mini Musikerkarriere verbii gsi isch, bevor sie überhaupt richtig agfange hett.

Isaac: Du bisch Musiker gsi, das han ich gar ned gwüsst. Vo dem hesch du nie öppis verzellt.

Karl: Tja, lang lang ist s her.

Emily: *(kommt wieder von rechts)* So Karl, bisch wieder emol am suufe, so wie immer, hesch es Problem?

Karl: Jo, du bisch mis Problem, und das scho lang. Lass mich in Rueh, du chasch anderi goh fertig mache. I dem bisch scho immer guet gsi.

Emily: Grabsch wieder emol die alte Gschichte uus? Für was? Passiert isch passiert! Ändere chasch es sowieso nümme!

Karl: *(steht auf)* Du hesch mis Läbe zerstört und du weisch au ganz genau wieso.

Emily: Zerstört isch guet. Han ich öppe mini egeti Band vernichtet oder... Momänt emol, bisch es ned du sälber gsi? Du bisch mit öichem Crew-Bus näbe d Fahrbahn gfare und graduus wiiter in einzige Baum wiit und breit. Was chan ich für dini schlächte Fahrkünscht? Und zuedem, wer hett wem sini Songtext klaut, um de Durchbruch z erreiche?

Karl: Hör mir doch uf mit dem, du hettisch dank scho öppis übercho defür. Wer würd scho danke, dass e so es jungs Meitli scho so guet cha schriibe?!

Isaac: *(verfolgt gespannt und perplex den Dialog)*

Emily: Pah, jetzt gisch es sogar zue, dass mir mini Text gstohle hesch!

Karl: Gstohle, gstohle, gstohle... *(wütend)* Und du?

Emily: Ich, was ich?

Karl: Ich weiss genau, dass du mir irgend en Tablette is Getränk gmischt hesch, suscht wär mir das mit dem Bus nie passiert!

Emily: Jo hahaha, und bewiise hesch das jo scho vor zwölf Johre ned chönne! Und sowieso, Droge hesch scho immer gnoh! Was hett es 14-jährigs Meitli scho Böses sölle aarichte? Ich meine, danke mir doch nume emol zrug. De Johnny und de Alex, uf de Stell tod, und wäge wem, wäge wem? Und denn de Paul, querschnittglähmt siit do. *(ironisch)* Aber mir sind jo froh, dass wenigstens dir nüüt passiert isch!

Karl: Ou du hinderhäftigi Ratte. Und wien ich gwüsst ha, dass es du gsi bisch. Jedes Mol, wenn mir irgendöppis passiert isch, hesch du dehinder gsteckt und ich bin denn s schwarze Schof gsi i dere Familie und du s Prinzässli. Emily do, Emily det, Emily, Emily, Emily. Dis Glück isch eifach gsi, dass mini Mueter gstorbe isch und sich öise Vatter dini Mueter gschnappet hett. Unbedingt nomol es Chind händs welle und denn bisch du cho, de Tüüfel in Person.

Emily: Weisch was, du chasch mir! *(will gehen)*

Karl: *(hält sie auf, stösst sie zurück)* Du passisch hoorgenau do i de Park. Scho vor hunderte vo Johre händ d Häxe do unde ihri wilde Fesch gfiiret. Denn sinds in Rhy und händ sich im Wasser abküehlt.

Emily: Ah, weisch was? Ich bin beiidrukt, es bitzeli Bildig hesch jo doch no übercho. Das hett ich gar ned für möglich ghalte.

Karl: Pass nur uuf, suscht ghei ich dich au in Rhy, denn chasch i de andere Häxe Gsellschaft leischte. *(will sie packen)*

Emily: *(empört)* Es hett kein Wert mit dir z diskutiere, das isch mir z blöd. *(joggt davon)*

Andreas: Emily, wart uf mich! *(packt Stalkersachen hastig zusammen, folgt ihr)*

5. Szene:

Isaac, Karl, Frank und Alisha

Isaac: *(beide setzen sich wieder auf die Bank)* Heieiei, isch das jetzt aber en Krach gsi mit dere Frau von Arx. So kenn ich sie jo gar ned!

Karl: Pass eifach uuf Isaac, irgendöppis findt sie au gäge dich.

Isaac: Ach Quatsch, du übertriibsch.

Karl: Nur wäg ihre bin ich vor Gricht glandet und wäg ihre find ich kein Job meh und läbe uf em Existenzminimum. Sie esch doch so en miisi...

Isaac: *(fällt ihm ins Wort)* Chumm, beruehig dich jetzt wieder, chumm obenabe. Ich weiss gar no ned so rächt, was ich vo dem söll halte. *(beide trinken weiter an ihrem Bier, kurze Stille)*

Frank: *(im Off)* Jo du hesch rächt, was für en wunderschöne Tag hüt.

Isaac und Karl: *(im Freeze)*

Frank: *(im Off)* D Sonne und d Vögel, wie sie zwitschere. Schön! Eifach nur schön! Ou lueg doch, do obe d Amsle, sie singt öis ihres allerschönschte Lied. *(kommt auf die Bühne, entdeckt die leere Bank)* Lueg, es hett sogar no Platz für öis zwei... ah, hallo Isaac, wie gohts?

Isaac: *(löst sich aus Freeze)* Hallo Frank... guet, guet, alles beschtens.

Frank: *(beim Vorbeigehen)* Oberholzer.

Karl: *(löst sich aus Freeze)* Lueg do, de Meisgeier.

Frank: *(putzt mit Taschentuch die Bank)*

Isaac: Was macht au de? Putzt de Bank für zwöi!

Frank: *(wirft das Taschentuch weg und wird von imaginärer Mutter deswegen zu Recht gewiesen. Er holt Taschentuch wieder und setzt sich. Beginnt nun einen Apfel oder etwas anderes mit seiner imaginären Mutter zu teilen)*

Isaac und Karl: *(beobachten das Ganze amüsiert und skeptisch)*

Alisha: *(kommt mit Büchern in der Hand)* Ah, Grüezi Herr Burkhardt. *(beachtet Karl nur beiläufig)*

Isaac: Jo, höi Alisha, was machsch denn du do?

Alisha: Ha dänkt, ich chume do chli cho lehre. So viel Huusufgabe, die Schuel wird immer schlimmer! Und deheim chan ich au ned würckli lehre, will mini chlii Schwöschter es Schlagzüüg übercho hett und dorum isch es ned grad liislig deheim. Ich ha dänkt, ich müess echli de Chopf leere für Mathe und Chemie.

Isaac: Das cha mer guet verstoh. Du säg emol, wie gohts dim ehrewerte Grossvatter, de han ich au scho lang nümme gseh.

Alisha: Danke guet, siit Sie sis Gschäft übernoh händ, gnüsst er sin Ruehestand.

Isaac: Schön, schön, das freut mich.

Alisha: Wie laufds denn so im Gschäft?

Isaac: Danke, danke, cha ned klage.

Alisha: Sehr schön, also, ich sött. Uf Wiederluege Herr Burkhardt.

Isaac: Okay, tschau Alisha, machs guet.

Alisha: *(sieht freien Platz neben Frank, geht zu ihm)* Grüezi, isch do no frei?
(setzt sich)

Isaac und Karl: *(beobachten alles, verstehen nicht ganz, was abläuft)*

Frank: *(kriegt die Krise)* Ou, was fällt dir ii? Gsehsch du ned, dass do bsetzt isch. Husch, husch, weg mit dir!

Alisha: *(springt auf, sieht Frank entsetzt an, weicht zurück)*

Frank: *(leise, aber doch noch hörbar zur imaginären Mutter)* Ich glaubs ned, alles okay bi dir?

Alisha: *(steht wie angewurzelt und versteht die Welt nicht mehr, schaut wo sie sich hinsetzen könnte)*

Karl: So Isaac, ich hole mir jetzt no es paar Bier, hüt chan ich s wüerkli bruche. *(steht auf)*

Isaac: Alkohol isch au kei Löösig.

Karl: Jo scho, aber kei Alkohol isch au kei Löösig.

Isaac: *(steht auf)* Hey Karl, willsch die Fläsche eifach do legge loh? Chumm, die nähmed mir mit.

Karl: Was isch, bisch jetzt bi de Grüene? *(nehmen Flaschen auf, ab nach rechts)*

Alisha: *(sieht, dass der Platz frei wird, geht auf Bank von Karl und Isaac und beginnt mit den Schulaufgaben)*

Frank: *(er hat sich wieder ein wenig beruhigt vom Schock und beobachtet nun Alisha, die ihm je länger, je bekannter vorkommt)* Ich wird das Gfüehl ned los, die jungi Frau kenn ich doch. Sie erinneret mich irgendwie a mini grossi, a mini einzigi Liebi, a d Brigitte. Findsch du ned au, Mueter? *(zur imaginären Mutter)* Du meinsch, ich söll wüerkli? Nei, das chan ich ned, ich ha kei Muet, du kennsch mich... trousch du mir das wüerkli zue... also guet, ich probiers, wart emol do, ich chume grad wieder! *(geht zu Alisha)* Entschuldigung jungi hübschi Frau, dörf ich mich Ihne vorstelle? Frank A Punkt Meisgeier, de A stoht für Amadeus, so wie bim Mozart. Gestatte, dass ich Platz nime? *(will sich setzen)*

Alisha: *(stösst ihn weg)* Do isch bsetzt!

Schnelles Blackout

(Umbau während folgender Einlage: Zunächst Musikeinspielung, dann wieder)

Radiodurchsage: „Jetzt no zu de Samschtigsverchehrsmäldige vom 30. Mai. Uf de A3 Richtig Basel frei Fahrt. Wie immer Stau am Gotthard. Det müend Sie sich Gedulde. Uf de A1 Richtig Gubrist hetts en Unfall gäh, es muess mit Verspötig grächnet werde. Mir wünschted wiiterhin en gueti Fahrt. Staus und Blitzer wie immer an 062 800 69 69. Radio Fricktal!“

Wieder Musikeinspielung bis Umbau beendet ist und die nächste Szene beginnen kann.

6. Szene:

Jennifer und Wolfgang

(einige Tage später, es gibt Licht auf die Bühne, zu sehen ist das Coffee-Pot)

Jennifer: *(arbeitet an der Bar)*

Wolfgang: *(von rechts)* Morge Jennifer, du los, ich muess mit dir rede, es isch wichtig.

Jennifer: Du gsehsch doch, dass ich am schaffe bin, chasch ned es anders Mol wieder cho.

Wolfgang: *(schaut sich um, Coffee-Pot ist leer)* Du hesch sicher Ziit, es isch jo gar niemer do.

Jennifer: Also guet, was gits?

Wolfgang: Du chasch doch ned so mit mir umgoh! Die Tyrannisierig vo dere Emily muess jetzt eifach ufhöre!

Jennifer: D Emily cha nüüt defür, dass du Dräck am Stücke hesch, ihres Glück, wenn sis zu ihrem Vorteil nutzt. Lueg du gschieder, dass du dini Rächnige beglichsch. Suscht cha sie denn de arm Moler ned zahle, wär jo schad!

Wolfgang: Ich zahle kein Rappe meh a die Frau.

Jennifer: Nur zue. Wenn du willsch, dass ganz Laufeburg und de Räscht vo de Wält über dini Macheschafte Bscheid weiss, denn zahlsch halt nüüt meh. Chunnt sicher guet aa bi de Bevölkerig, dass de Kriminaloberkommissar sälber kriminell isch.

Wolfgang: Ach, was weisch du scho devo.

Jennifer: Meh als dir lieb isch, glaub mir s. Wie zum Biispiel die Gschicht mit em Gras. Jo jo, bi de Razzia de Held goh spiele, aber nochane klammheimlich d Hälfti iistecke! Schäm di, schäm di...

Wolfgang: Das weisch bestimmt au vo de Emily. Mich is Bett locke, damit sie mini Gheimnis erfahrt, das cha sie verdammt guet. Hör scho uuf!

Jennifer: Kei Angscht, das han ich ganz ellei usegfunde. Isch ebe scho no gäbig, wenn mer alli dini Gheimversteck kennt!

Wolfgang: Gohts dir eigentlich no?

Jennifer: Jetzt tue doch ned eso, ich dörf doch au mis Freudeli ha. Und übrigens, das muess ich no säge, die Qualität vo dem Gras isch also eins A.

Wolfgang: (*sitzt an Bar*) Jennifer, bitte, du muesch mir hälfe. Du chönntsch doch d Emily devo überzüüge, dass sie nüüt vo dere ganze Sach a d Öffentlichkeit bringt.

Jennifer: Ou nei, du hesch dir dini Suppe ganz sälber iibrockt. Chasch au luege, wie sie wieder uuslöfflich.

Wolfgang: Jennifer, ich bin immer no din Vatter.

Jennifer: Ach jetzt, so plötzlich?

Wolfgang: (*steht auf*) Was isch eigentlich falsch gloffe zwüsche öis, dass es sowiit hett müesse cho.

Jennifer: Du hesch s Mami und mich verloh, du bisch mit sonere Maorifrau uf Neuseeland abghaue.

Wolfgang: (*wehmütig*) Mit dinere Mueter und mir isch es scho lang uus gsi, do cha die Maorifrau au nüüt defür.

Jennifer: (*ironisch*) Genau...

Wolfgang: Ich ha dini Mueter gliebt, aber ich bin eifach ned beziehigsfähig. (*kurze Pause*) Und Jennifer, Jenny! Was söll eigentlich dis Gschleik mit de Emily? Das goht jo wohl gar ned! Was sölle denn d Lüüt do drüber danke?

Jennifer: D Lüüt? Das isch mir doch gliich, was d Lüüt danke.

Wolfgang: Ich han mini Tochter sicher ned zuenere Lesbe erzoge!

Jennifer: Was? Du, du hesch mich gar ned erzoge, mer sött ehner dich emol erzieh und jetzt gang! Chumm, haus!

Wolfgang: *(will etwas erwidern, sieht aber Frank kommen und verlässt das Coffee-Pot)*

7. Szene:

Frank, Jennifer, Andreas und Karl

Frank: *(kommt von rechts)* Guete Morge... *(setzt sich an den Tisch links)*

Jennifer: Ah Frank, hallo... hüt ellei oder in Begleitig? *(lacht)*

Frank: Wie? *(schaut sich um)* Gsehsch du do no öpper?

Jennifer: I dem Fall also nur eis Kafi? Chunnt grad. *(macht Kaffee, bringt ihn Frank)* So bitteschön.

Frank: Danke... und verzell scho, werum hesch du mich do ane bstellt, was söll ich do?

Jennifer: Tue doch ned so schiinheilig. Du weisch ganz genau, wieso dass du do bisch.

Andreas: *(von rechts, Begrüssung, setzt sich an den Tisch rechts)*

Jennifer: So, was dörfs bi dir sii?

Andreas: *(schaut in Getränkekarte)* Mhm, gueti Frog... en listee gern, mit lis und Zitrone.

Jennifer: Isch guet, chunnt grad... *(an Bar, holt Eistee)* So bitte, eimol listee ohni lis und ohni Zitrone, zum Wohl.

Karl: *(von rechts)* Morge...

Jennifer: Höi Karl... es Bier wie immer?

Karl: Jo, gern... *(setzt sich zu Andreas)*

Jennifer: *(bringt Bier)* So bitte, ufmache chasch es jo sälber, zum Wohl.

Karl: Danke... hesch du mir no öppis z läse, Jennifer?

Jennifer: Jo sicher, chunnt grad. *(bringt Zeitung)* Bitte.

Karl: Danke...

Jennifer: *(geht an Tisch von Frank, nimmt seine Kaffeetasse)*

Frank: Jo, was söll das, ich bin jo no gar ned fertig.

Jennifer: *(zusammen mit Frank an Bar)* Jetzt zu dir, min Liebe. Dini Rate wär scho längschtens fällig gsi und du weisch ganz genau was passiert wenn du ned zahlsch... *(macht eine Halsabschneidende Geste)*

Frank: Pass uuf, das isch jetzt verbii. Ich loh ned länger zue, dass du mini arm Emily und mich erprässisch!

Jennifer: Und was willsch mache? Zu de Polizei goh?

Frank: Jo, villedt mach ich das.

Jennifer: Genau, ich glaub dis Mami hetti sicher sehr viel Freud, wenn sie es paar hübschi Bilder vo dir würd zuegstickt übercho. Weisch, so wie fröhner mit de Badwannebilder. *(klar verständlich für alle Gäste)* Sie händ welle zahle?

Frank: *(zieht murrend seinen Geldbeutel hervor und überreicht Jennifer widerwillig eine Tausender Note)* Das isch s allerletschte Mol, glaub mir!

Jennifer: Viele Dank. *(Geldschein in Kaffeedose)* So grosszügig hüt.

Frank: *(zu sich oder ins Leere)* Ou Mueter, ich hoffe, du erfahrsch nie öppis vo dere Gschicht. *(verlässt rasch das Kaffee)*

Jennifer: Tschüss Frank, schöns Wochenänd.

Frank: *(wendet sich beim Hinausgehen)* Wart nur, für dich han sicher au emol en Überraschig.

Jennifer: Ich freu mich, tschüss! *(hinter Bar)*

Karl: Hesch jetzt das gseh? Zahlt de sin Kafi eifach mit ere Tuusiger-Note. So viel Gäld hett ich gern emol im Portemonnaie. Wer weiss, villedt erb ich jo bald?

Andreas: *(ist ganz in Gedanken versunken, schaut auf sein Handy)*

Karl: Hey, du luegsch jo dri, als würdsch blutti Fraue aaluege.

Andreas: *(verlegen, verschämt)* He? Was? Jo d Emily erbt glaubs au Gäld, mer chönnt grad meine, ihr stammed vo de gliiche Familie.

Karl: *(zögerlich, leicht aggressiv)* Jo, Zuefäll gits, die gits gar ned.

Jennifer: Cha mer öich no öppis bringe oder isch guet?

Karl: Nei danke, ha leider kei tuusig Stutz won ich cha versuufe. *(beginnt in Zeitung zu lesen)*

Jennifer: *(wundert sich, ob Karl etwas vom Gespräch mit Frank mitbekommen hat)*

Andreas: Nei Jennifer, für mich isch au guet. Ha grad kein Wunsch. Min Wunsch goht glaubs ned so schnell in Erfüllig... *(wirkt wieder verträumt, beginnt sich mit seinem Handy zu beschäftigen)*

8. Szene:

Alisha, Andreas, Jennifer, Emily und Karl

Alisha: *(schnell von rechts)*

Andreas: Alisha, höi! Chumm setz di zu öis an Tisch!

Alisha: *(hastig)* Sorry Götti, kei Ziit.

Jennifer: Höi Alisha... *(Küsschen)*

Alisha: Höi Jennifer, e Frog, isch d Emily do?

Jennifer: Hey, nei, wieso meinsch?

Alisha: Sött ebe mit ihre rede.

Jennifer: Die chunnt denn scho emol, sie chunnt immer nach em Jogge, sitz doch emol ab. Willsch en listee?

Alisha: Gern, jo... *(setzt sich an Theke)*

Jennifer: Chunnt grad... *(holt Eistee)* So bitteschön, zum Wohl.

Alisha: Danke...

Jennifer: Du säg emol, wieso bisch eigentlich letscht Woche ned i d Noehilf cho? Mini WG-Partneri isch scho es bitzeli hässig gsi, wo ned uftaucht bisch.

Alisha: Jo, ich ha halt ned so Luscht gha dezue.

Jennifer: Chan ich jo verstoh, d Petra isch ned immer die witzigscht. Villecht s nächscht Mol absäge?

Alisha: Jo isch guet.

Jennifer: Aber de Mathe-Tescht hesch i dem Fall scho gha, oder?

Alisha: Jo...

Jennifer: Isch guet gange?

Alisha: Jo, also ähm... (*schaut sie vielsagend an, macht negative Geste*)

Andreas: Über das rede mir denn no!

Alisha: Jo jo...

Jennifer: Isch doch ned so schlimm... defür hesch jetzt wieder Ziit für anders. Apropos: Weisch du, was mir scho lang nümme gmacht händ?

Alisha: Was?

Jennifer: Jo, Gitarre jamme! (*Jam-Session*)

Alisha: Stimmt.

Jennifer: Chunnsch verbii nächscht Woche, es paar heissi Rhythme. Isch guet?

Alisha: Jo, isch ganz vergässe gange. Nächst Woche isch guet.

Jennifer: Ich gang no rasch i d Chuchi, muess no öppis goh uuffülle. (*weg*)

Emily: (*kommt von rechts, stolpert zuerst über Karls Bein*) Ah, Karl, bisch au wieder allne im Wäg.

Karl: (*schaut sie böse an*)

Emily: (*geht zur Theke, an Andreas und Alisha vorbei, ohne diese zu beachten*) Jennifer...

Jennifer: (*aus Küche, Begrüssung mit Küsschen*)

Alisha: (*versucht Aufmerksamkeit von Emily zu erlangen*)

Emily: Du säg emol, wie isch es gloffe?

Jennifer: Wie am Schnüerli.

Emily: Sicher?

Jennifer: Es bitzeli drohe han ich müesse... (*zeigt Geldschein*)

Emily: Meinsch, do chöme mir nomol so viel über?

Jennifer: Ich dänke scho, de loht sich scho no es bitzeli uusprässe. Und wenn ned, hämmer jo immer no de P.S, öisi Goldmine. *(beide lachen)*
Söll ich dir en Soya Latte bringe?

Emily: Gern...

Jennifer: Chunnt grad... *(hinter Bar)*

Andreas: *(ruft Emily an)*

Emily: *(sie setzt sich mit ihrem Laptop an den Tisch links, ihr Handy klingelt, sie schaut drauf)* Nei, ned scho wieder, dem säg ich jetzt d Meinig... *(will abnehmen)*

Alisha: *(unterbricht sie)* Höi Emily, ich würd gern en Scherzartikel vo dir chaufe...

Emily: *(genervt, da sie den Anruf verpasst hat)* Jetzt han ich s verpasst.

Alisha: Tschuldigung...

Emily: Jo, kenne mir öis? *(schaut sie an)*

Alisha: Jo weisch, ich goh doch mängisch...

Jennifer: *(bringt Soya Latte)* Das isch d Alisha.

Alisha: Jo, ich gang zu ihre mängisch goh jamme.

Emily: Okay, chumm emol do ane, ich zeige dir suscht emol was ich im Agebot ha. *(öffnet ihren Laptop)*

Alisha: *(setzt sich zu ihr)*

Emily: Und a was hesch dänkt?

Alisha: Ich würd gern öppis ha, wo mini Schwöschter so richtig ufregt. So en richtige Schreck iijagt, will sie mir dermasse uf d Närke goht.

Karl: *(mehr zu sich)* Jo, das händ chliini Schwöschtere so a sich.

Emily: *(zu Karl)* Schnauze uf de billige Plätz! Wie wärs mit emene Shampoo wo Juckreiz verursacht. Suscht hett ich s gliiche au no in Duschgel-Variante.

Alisha: Tönt guet.

Emily: Es Furchüssi isch wahrschiinlich ned das wo möchtisch.

Alisha: Isch ehner echli z wenig.

Andreas: *(gesellt sich zu ihnen)* Hey, wau, du hesch im Fall en super Website! Was chaufsch schöns Alisha?

Emily: *(fühlt sich in Gegenwart von Andreas unwohl, zu Alisha)* Hallo?

Alisha: Jo also... ich weiss es no ned...

Emily: Weisch was? Ich gib dir am beschte mis Visitechärtli. Denn chasch deheime emol noch luege, was ich alles ha, denn hesch de Ziit. Und wenn öppis gfunde hesch, denn seisch es eifach de Jennifer oder mir, oder bstellsch es eifach online. Isch guet?

Alisha: Danke... *(geht ab nach rechts)* Tschüss...

Emily: Tschüss Alisha...

Andreas: *(nimmt Emily völlig in Beschlag)* Du hesch sogar Handschälle i dim Webshop, so geil. Zeig emol, wie tüür sind die? Die würd ich gern emol usprobiere, du weisch jo mit wem.

Emily: Echli meh Abstand bitte.

Andreas: Jö, und das roserote Chettehämp, so guet! Und die Duschvorhäng mit de pinkige Herzli druf.

Emily: *(langsam genervt)* Du dörsch au es Visitechärtli ha, denn dörsch au deheime emol noch luege. Ich sött jetzt schaffe.

Andreas: Danke... aber die Duschvorhäng...

Karl: *(steht auf, zu Andreas)* Du hesch doch jetzt welle goh, oder? Loh mini Schwöschter in Rueh loh schaffe!

Andreas: *(bleibt sitzen)*

Karl: Jo, ich meine dich.

Andreas: Hach... *(steht widerwillig auf, wirft einen Fünfliber auf den Tisch)* Do, für de listee. Das Gsöff isch au scho besser gsi. *(wütend ab)*

Jennifer: Was, also... *(holt Fünfliber, räumt Tisch ab, nach links weg)*

9. Szene:

Karl und Emily

Karl: *(setzt sich zu Emily)* So, de hette mir abgswimmlet. Mängisch isch er wie es läschtings Insekt, gäll?

Emily: Wieso so nätt hüt, Karl? Das kenn ich jo gar ned vo dir.

Karl: Tja, du kennsch mi ebe nume ned rächt. Säg emol, wie gohts dir eso? Was machsch eso? Bisch verliebt? Wie laufts do mit em Shop?

Emily: Echli viel Froge uf s Mol, ned?

Karl: Es intressiert mich halt, was du so machsch und wies dir goht.

Emily: (*skeptisch*) Karl, ich han kei Ziit für Smalltalk, was wottscht?

Karl: Ned emol nätt sii dörf mer.

Emily: Es goht um d Erbschaft, stimmts?

Karl: Jo, chumm mir mache doch Fifty-Fifty. Denn simmer ein für alle Mal quitt.

Emily: Fifty-Fifty? Hesch du s Gfüehl, ich loh zue, dass du s Gäld vo öisem Vatter eifach so versufsch. Weisch Karl, du hesch rächt, mir sind do i de Schwiiz und do gilts normalerwiis, dass mer de Pflichtteil überchunnt. Zum Glück sind mir no Engländer. Ich ha scho glueget gha, wo öise Vatter noch gläbt hett, dass mir das Teschtamänt nach englischem Gsetz mached. Das heisst, ich erbe alles und du leider nüüt. Weisch, im Gägesatz zu dir, investier ich mis Gäld au guet. I neui Wohnige, i min Online-Shop, ich bin es ehreverts Mitglied vo de Kultschüür in Laufeburg. Ich meine, im Gägesatz zu dir, händ die mini Understützig verdient. Aber weisch, wens mir ned glaubsch, so chasch gern zum Notar goh, det stohts schwarz uf wiiss.

Karl: (*steht auf*) De Notar hesch dank au um dini dräckige Finger gwicklet.

Emily: (*lacht*)

Karl: Das isch doch eifach...

Emily: Und genau do hämmer en wieder, de alt Karl: Hässig, luunisch, aggressiv... äh chumm, ich muess jetzt sowieso schaffe, will Ziit isch Gäld und Gäld isch Ziit... aber das verstohsch du jo sowieso ned.

Karl: (*will sich aufregen, überlegt es sich anders*) Pass eifach uuf! Villecht erb ich jo alles. (*lächelt*)

Blackout

(Umbau während folgender Einlage: Zunächst Musikeinspielung, dann wieder)

Radiodurchsage: „Radio Fricktal! Mir chömed jetzt zum Mittwochobe-Game, d Schätzchischte. Hüt am 4. Juni mit mir i de Leitig d Johanna Bregänzer. Äh Johanna, bisch du dra?... Jo, ha- ha- hallo... Wie immer gälte die gliiche Regle, du chunnsch e Frog gstellt über und denn schätzisch was meh iitritt. Wenn du richtig tippsch chasch zwöi litritt für d kultSCHÜÜR Laufeburg gönne. Johanna, was dänksch du: Stärbe pro Johr meh Persone a Haaagriff oder bi Selfieunfäll?... Jo, ich würd jetzt säge, d Haiagriff... Bisch du dir ganz sicher?... Hmh, jo... Und dini Antwort isch *(Geräusch)* falsch. Es sind tatsächlich Selfieunfäll wo s letscht Johr 15 Todesfäll gforderet händ. Während dur Haaagriff acht Persone töt worde sind. Hmh, wer hetts dänkt? Johanna, ned truurig sii, villedt klappts jo bim nächschte Mol. Sind Sie au am nächschte Mittwochobe debii und versueched Sie Ihres Glück. Die tolle Priise werded offeriert vom Molermeister Isaac Burkhardt.“

Wieder Musikeinspielung bis Umbau beendet ist und die nächste Szene beginnen kann.

10. Szene:

Isaac, Jennifer und Emily

(es gibt Licht, wir sehen die Wohnung von Emily, es ist der gleiche Tag, am Abend)

Isaac: *(wieder am Malen, allerdings ziemlich lustlos. Es wäre schon lange Zeit um Feierabend zu machen)*

Jennifer und Emily: *(sitzen auf Sofa, kontrollieren Zahlungen)*

Jennifer: Das cha doch ned sii.

Emily: Was?

Jennifer: De P.S. hett sini letscht Zahlig nonig gmacht.

Emily: Bisch sicher, hesch guet gluegt?

Jennifer: De zahlt suscht immer.

Emily: Villedt müend mir halt doch emol es paar Bilder a sini Frau schicke.

Jennifer: Chumm mir warte no, s isch öise bescht Chund.

Emily: Wie gsehts us mit em Räschte?

Jennifer: De Räschte isch guet.

Emily: Isaac, do unde im Egge, was isch das? Isch echli wüescht.

Isaac: Ich bin au nonig fertig.

Emily: *(steht auf, zeigt)* Und au do obe. Und sowieso, ich ha doch gseit, ich hett gern Korallfarbig, das isch meh so Ozeanblau.

Isaac: Das isch Korallfarb, ich ha jetzt keis anders Blau do.

Emily: Korallfarb und Ozeanblau sind zwee ganz verschiedeneni Farbtön. Das isch definitiv Ozeanblau. Jennifer, säg doch au emol öppis.

Jennifer: *(inzwischen aufgestanden und bei der Wand)* Ich gang emol goh z Nacht mache. *(zeigt)* Aber Isaac, do isch au nonig so guet.

Emily: Aber chasch die nächscht Woche denn Korall mache. *(setzt sich)*

Isaac: *(arbeitet lustlos weiter, sein Handy klingelt, er nimmt ab)* Burkhardt, guete Tag wohl...

Emily: *(schaut kurz auf, interessiert sie aber nicht weiter)*

Isaac: Jo genau... das isch jo super. Hett ich nie dänkt, dass ich de Grossuuftrag überchume... doch, doch, das schaff ich scho irgendwie... *(schaut zu Emily, entfernt sich von ihr)*

Emily: *(lauscht, filmt heimlich)*

Isaac: Zu mine Mitarbeiter bruch ich eifach no es paar neu... was? Wie meined Sie das?... Nä-nei, ich bruche de Uuftrag unbedingt... mir chunnt scho öppis in Sinn wäg dene neue Mitarbeiter... Sie? Ich ha au scho en Idee. Es git gnueg Asylante in Laufeburg, wo ich illegal cha beschäftige... nä-nei, das wird scho niemer vernäh... okay, für s erschte isch alles klar, ich mäld mich wieder, adieu! *(legt auf, packt hastig zusammen)* Entschuldigung Frau von Arx, aber ich muess sofort goh. Ich mache die Wand morn fertig. Adieu Frau von Arx. *(ab nach rechts)*

Emily: Tschüss Isaac...

Jennifer: *(von links)* Isch jetzt de Isaac eifach gange?

Emily: Jo.

Jennifer: *(schaut die Wand an)* Aber die Wand! Emily, du bisch eifach viel z lieb zu ihm.

Emily: Ach, sini Arbet isch ab sofort eh gratis. *(lacht)*

Jennifer: Was, wieso?

Emily: Muesch emol luege was ich ufgnoh ha. *(spielt Video ab)* Jetzt chunnts...

Jennifer: Asylante wott er iistelle? De hetts jo fuuschtick hinder de Ohre. De hämmer jetzt.

Emily: De hämmer definitiv.

Jennifer: So chumm, jetzt ässe mir aber zerscht emol öppis Znacht.

Emily: Die nächscht Farb chasch denn du uswähle. *(beide nach links)*

11. Szene:

Karl, Emily, Jennifer, Andreas

(kurze Zeit bleibt die Bühne leer, es wird dunkler. Man hört, wie jemand an der Türe hantiert)

Karl: *(kommt maskiert herein, nachdem er festgestellt hat, dass niemand in der Wohnung zu sehen ist. Er versteckt sich hinter dem Sofa)*

Jennifer: *(im Off)* Was mache mir jetzt?

Emily: *(im Off)* Luege mir en Film?

Jennifer: De Laptop hesch do vorne, gäll?

Emily: Ich glaubes.

Jennifer: Abwäsche tüend mir spöter, isch guet?

Emily: Passt. *(kommen nach vorne, setzen sich auf das Sofa, Emily nimmt den Laptop)*

Jennifer: Hesch jetzt scho eine dinne?

Emily: Nei, nonig.

Jennifer: Ich gang rasch eine goh ussueche. *(nach links)*

Karl: *(seine Hände tauchen mit einem Tuch hinter dem Sofa auf, verschwinden aber sofort, sobald Jennifer wieder hereinkommt)*

Jennifer: *(auf Bühne)* Ich han eine gfunde. De hämmer au fascht no nie gluegt. *(setzt sich)*

Emily: *(ironisch)* Nei, super... also...

Jennifer: Hesch öppis z trinke welle, Gin Tonic?

Emily: *(nickt)*

Jennifer: Ich mache schnell. *(ab nach links)*

Karl: *(Hände werden wieder sichtbar, Tuch senkt sich in Richtung Kehle)*

Jennifer: *(kommt mit Drinks, Hände verschwinden wieder)* Ich ha sogar no Gurke gfunde, zum Glück hämmer ned alli in Salot do. Zum Wohl...

Emily: Uf öis... *(stossen an, trinken, das Telefon klingelt)*

Jennifer: Ich nime suscht schnell. *(nimmt ab)* Jo...

Andreas: *(Stimme aus dem Off)* Höi mis Zuckerschnäggli!

Jennifer: Hallo, wer isch dra?

Andreas: Din Zauberstab!

Emily: Wer isch es?

Jennifer: Ich glaub, Sie händ sich verwählt... hallo?

Andreas: Ich ha en Überraschig für dich, süessi Emily!

Jennifer: Hey, de Spinner kennt din Name. *(überreicht Telefon)*

Emily: *(nimmt Telefon)* Hallo...

Andreas: Du Rahmtörtli, du wirsch mich nümme los, wenn du dich degäge sträubsch wird ich dir scho zeige wo de Bartli de Moscht holt. *(lacht)*

Emily: Was wänd Sie eigentlich? Gohts no? *(beendet Telefon)*

Jennifer: Söll das öppe en potenzielle Neuchund sii?

Emily: Kei Ahnig, das isch irgend so en Psycho. De lüüetet mir jede Tag mindeschtens eimol aa.

Jennifer: Was, und du hesch mir nüüt gseit?

Emily: Was wott ich mache?

Jennifer: Das müend mir unbedingt in Griff übercho.

Emily: Und wie?

Jennifer: Weiss doch au ned, du chasch dir jo öppis überlegge. Ich gange use eis goh rauche. Willsch mit cho, oder überleisch dir i de Zwüscheziit öppis?

Emily: Ich überlegge mir öppis.

Jennifer: *(verlässt das Wohnzimmer nach rechts)*

Emily: *(bleibt nachdenklich sitzen)*

(ab jetzt Flackerlicht auf Bühne)

Karl: *(Hände werden wieder sichtbar und wollen mit Tuch zupacken, aber Emily schnappt sich den Drink. Nippt daran. Lehnt sich wieder zurück, Hände packen zu, fangen an Emily zu würgen und sie versucht sich zu lösen, klappt nicht. Man sieht wie sie kämpft, Kraft verliert, zusammensackt. Karl steht auf, das Gesicht verdeckt. Lacht, als Emily auf dem Sofa liegt)*

Emily: *(bleibt liegen, ähnliche Stellung wie bei Anfangsszene. Karl verschwindet)*

Blackout, Pause

(in der Pause kann ein Gewinnspiel durchgeführt werden, in welchem der Mörder zu erraten ist)

2. Akt

1. Szene:

Emily, Jennifer und Wolfgang

(es gibt Licht, zunächst auf Emily, wenn Jennifer kommt auf die ganze Bühne. Die Handlung schliesst sich nahtlos derjenigen vor der Pause an)

Emily: *(liegt noch immer reglos auf dem Sofa)*

Jennifer: *(entspannt von rechts)* Ah, das hett jetzt guet toh. *(sieht Emily)* Hey Emily, äch jetzt bisch scho iigschlofe? *(zu ihr)* Hey, mir wänd no en Film luege. *(versucht sie zu wecken)* Emily? Hey... *(klopft ihr ins Gesicht)* Emily, Emily, oh Gott... *(holt Wasser, spritzt es ihr ins Gesicht)* Hey, hey, was isch mit dir.

Emily: *(kommt zu sich, hustend, nach Luft ringend)*

Jennifer: Was isch passiert?

Emily: De anonymi Aarüfer, er hett versuecht mich umzbringe. *(setzt sich auf)*

Jennifer: Was?

Emily: Hilf sueche, de isch sicher no do! *(aufstehend)* Mir müend luege, er muess no im Huus sii.

Emily und Jennifer: *(suchen alles ab, auch hinten links)*

Jennifer: Emily, do isch niemer.

Emily: Bisch sicher?

Jennifer: *(hinten links)* Jo, i de Chuchi au ned.

Emily: Er hett mich welle umbringe, mir müend öppis mache.

Jennifer: *(nimmt Emily in die Arme, beruhigt sie)* Chumm sitz ane. *(beide setzen sich)* Bisch du sicher, dass es de anonym Aarüfer gsi isch?

Emily: Wer denn suscht?

Jennifer: Es chönnt jede vo öisne Chunde gsi sii. Chumm zeig... *(schaut Emilys Hals an)* Chumm, mir gönd zum Arzt.

Emily: Sicher ned... *(es klingelt, sie erschrickt)* Er isch wieder do! Er wott öis umbringe.

Jennifer: Ich gang goh luege. *(nimmt einen Kugelschreiber als Waffe mit, macht die Türe auf)* Wolfgang, du?

Wolfgang: Du los Jennifer... *(stürzt herein, an Sofa vorbei, beachtet Emily nicht wirklich)* Emily, Jennifer... ich muess mit euch rede! Ich cha nümme bis morn warte, es isch wichtig!

Jennifer: Nei, chasch ned es anders Mol wieder cho.

Wolfgang: Nei, ich...

Jennifer: Es isch jetzt grad ned so passend. *(setzt sich zu Emily)*

Wolfgang: Es isch ernscht, es isch todernscht. Ich weiss jo, dass ihr use gfunde händ, was ich so triibe. Und ich weiss au, dass ich nüüt cha mache dagäge. Also, ich ha en Vorschlag z mache, mir tüend öis zäme.

Jennifer: Was?

Wolfgang: Denn chönd ihr au no profitiere vo mine Gschäft. Ich meine, das wär doch en Spass: Vatter, Tochter und die gmeinsam Fründin...

Jennifer: Gohts dir no? Gsehsch ned, es isch villedt au ernscht do bi öis. Es hett öpper probiert d Emily umzbringe!

Wolfgang: Was? *(zu Emily)* Emily! Verzell, was isch los? Was isch passiert?

Emily: Wo d Jennifer dusse gsi isch am rauche...

Wolfgang: *(vorwurfsvoller Blick zu Jennifer)*

Emily: Es isch en Maa hinderem Sofa gsi und hett probiert mich z erwürge.

Wolfgang: Bisch sicher, dass es en Maa gsi isch, hesch de Täter chönne erkenne?

Jennifer: E Frau macht doch ned so Sache.

Wolfgang: Hesch du en Ahnig. *(zu Emily)* Aber es goht dir guet?

Emily: Jo jo, en Schock...

Wolfgang: *(zu Jennifer)* Du los Jennifer, bring d Emily is Schlofzimmer. Sie söll sich erhole, gisch ihre öppis zum beruehige. Baldriantröpfli, Valverde.

Jennifer: *(bringt Emily ins Schlafzimmer, im Off)* Chumm legg ab, ich mache dir no e Bettfläsche.

Wolfgang: *(schaut sich im Zimmer um, sieht Laptop, klappt ihn auf, liest ein paar Sachen, zu sich selbst)* So wien ich s mir dänkt ha, de Online-Shop isch nume e Tarnig. Die erprässed ned nume mich, sondern ganz en huufe anderi Lüüt... und alles sind Manne. Jo, das sind happigi Beträg, wo do zäme chömed. *(klappt Laptop zu, steht auf)*

Jennifer: So, was isch jetzt so wichtig?

Wolfgang: Du los Jennifer, ich muess goh, es isch en Notruef ine cho. Machs guet, und pass uf d Emily uuf, gäll! *(ab nach rechts)*

Jennifer: Aber...

Blackout

Radiodurchsage: „Radio Fricktal! Herzlich willkomme zum Früehmorge-Konzert vom 7. Juni mit de Habsburg Musikante.“

Musikeinspielung

2. Szene

Frank, Emily, Andreas, Alisha und Jennifer

(es ist zwei Tage später, an einem Sonntag. Licht auf Bühne – Frank und Emily stehen an der Bar. Immer noch in der Wohnung von Emily)

Frank: Schatz, wie doch die Ziit vergoht, fiire mir hüt doch scho öises Zwöimonatige. *(reicht ihr ein Champagnerglas)* Ich weiss, es isch Sonntagmorge und villedt nochli früeh. Aber ich ha dänkt, Schampus isch genau s Richtige für öis zwöi. *(nimmt Emilys Hand)* Emily Rosalia! *(Handkuss)* So verliebt wien im Momänt bin ich glaub i mim ganze Läbe no nie gsi. Du bisch mis Schnuckiputzi, mis Haselmüüsli. Uf öis, Stöössli.

Emily: *(lacht mit, aber nicht gleich erfreut wie Frank, dieser merkt aber nichts von Emilys angewideter Art)* Zum Wohl. *(putzt heimlich ihre Hand ab)*

Frank: Weisch, siit du i mis Läbe trätte bisch, hett alles wieder en Sinn, es isch so schön.

Emily: Ah, du übertriibsch.

Frank: Nä-nei, das mein ich ächt so, ganz ehrlich. *(es klingelt)* Äch chumm, mach ned uuf.

Emily: *(macht auf, vor der Türe stehen Alisha und ihr Patenonkel Andreas)* Ihr? Da?

Andreas: Höi Emily...

Alisha: Höi Emily... *(beide an Emily vorbei)*

Emily: *(überrascht)* Jo, chömed nume ine, herzlich willkomme.

Andreas: *(blickt Frank böse an, demonstrativ auf das Sofa)*

Alisha: Min Götti, de Andreas hett gmeint, ich söll grad zu dir cho anstatt zu de Jennifer.

Emily: *(ironisch zu Andreas)* Jo, machs dir nume bequem.

Alisha: Wäg de Scherzartikel... *(setzt sich auch auf das Sofa)*

Emily: Andreas!

Andreas: Jo?

Emily: Du weisch ganz genau Andreas, dass ich ned gern unaagmädete Bsuech ha. Ich ha en Online-Shop, was heisst, mer cha Sache schnell und eifach anonym im Internet bstelle. Möcht ich Smalltalk führe hett ich dank scho längschens en Lade eröffnet.

Andreas: Jo...

Emily: Jo jo jo... Was no?

Andreas: Jo, es tuet mir jo Leid...

Emily: Jo, ich gsehs...

Andreas: Aber ich ha halt dänkt...

Emily: Was hesch dänkt, was?

Andreas: Du hesch sicher Freud amene Bsüechli. (*Beine auf den Salontisch*)

Emily: Gseht so Freud uus? Gohts dir eigentlich no mit dene Stinklatsche... (*reisst Andreas die Füsse vom Tisch weg*) Das schöne Tischli, also wüerkli. (*zu Alisha gewandt*) Aber ich mache en Uusnahm, was hett sch gern?

Alisha: Mir händ doch im Coffee-Pot drüber gredt, das Duschgel wo chrätzt.

Emily: Ich hole öppis, en Momänt... (*ab nach links*)

Alisha: Guet danke.

Andreas: (*steht auf*) Was machsch eigentlich du i dere Wohnig, Meisgeier?

Frank: Ich wüsst ned was dich das aagoht, aber ich säg es dir trotzdem. Ich bin grad uf mim Morgespaziergang gsi, do bi de Emily verbii. Do han ich dänkt, goh sch rasch zu ihre, sie hett sicher Freud.

Andreas: So so, mit Champagner...

Frank: (*lächelt ihn an*) C'est la vie!

Andreas: Pass nur uuf, Frank Amadeus Meisgeiler. (*setzt sich wieder*)

Emily: (*von links, mit Duschgel, Rechnung und Vertrag*) So, bin wieder do. Do wär emol das Duschgel wo Juckreiz verursacht.

Alisha: Danke vielmol. (*steht auf*)

Emily: Andreas!

Andreas: Jo? (*steht auf*)

Emily: Chasch zu mir cho, also das macht 55 Franke 95... (*füllt den Einzahlungsschein aus*)

Andreas: (*kommt nahe, berührt sie*)

Emily: Finger weg, das han ich gar ned gern! Chasch es gern im Internet per E-Banking zahle.

Andreas: (*nimmt den Einzahlungsschein*) Guet, mache mir.

Emily: Denn hett ich do no d AGBs, du unterschriibsch do, dass ich keinerlei Haftig übername für irgendwelchi Unfall oder süschtigem! Du muesch es ned läse, tuesch es eifach do unterschriibe.